



Gesamtbericht 2020

Offene Kinder- und Jugendarbeit / Streetwork

Inhalt	Seite
I Einleitung	3
II Angebote der Jugendarbeit	3
II. 1 Träger und Einrichtungen	3
II. 1.1 Stadt Bornheim	
II. 1.2 Evangelisches Jugendwerk	
II. 1.3 Katholische Jugendagentur	
II. 1.4 Katholische Kirchengemeinden Roisdorf und Walberberg	
II. 1.5 Stadtjugendring Bornheim	
II. 1.6 Evangelische Jugend Hersel	
II. 2 Statistische Informationen zu regelmäßigen offenen Angeboten	6
II. 2.1 Öffnungs- und Angebotszeiten	
II. 2.2 Besucherstruktur	
II. 2.2.1 Bornheimer JugendTreff	
II. 2.2.2 Streetwork	
II. 2.2.3 Kulturraum	
II. 2.2.4 Jugendkulturbus 1237	
II. 2.2.5 Kleine Offene Tür „Im Turm“	
II. 2.2.6 Kleine Offene Tür „Raum“	
II. 2.3 Angebotsschwerpunkte	
II. 3 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Problemlagen und Angebote	
II. 3.1 Problemlagen	13
II. 3.2 Veränderte Angebote	
II. 4 Projekte	14
II. 4.1 Kinder- und Jugendparlament / Jugendpartizipation	
II. 4.2 Lifecompetencetraining / Medienkompetenztraining	
II. 4.3 INterkulturelle ElternSchule	
II. 4.4 Kooperationsprojekte	
III Ausblick	16

I Einleitung

Die Stadt Bornheim bietet mit ihrer Trägervielfalt in der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein breitgefächertes Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen der Stadt. Kinder- und Jugendarbeit leistet auf der gesetzlichen Grundlage des KJHG einen wichtigen Beitrag zum gesunden Aufwachsen und zur Entwicklung junger Menschen in unserer Stadt und trägt dazu bei, die Attraktivität von Bornheim für junge Menschen und Familien zu steigern.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich ein von ständiger Bewegung und Veränderung gekennzeichnetes Aufgabenfeld und darauf eingestellt, spontan und flexibel auf Bedarfe junger Menschen zu reagieren. Diese Kernkompetenz war im Jahr 2020, dem Jahr 1 der Corona-Pandemie, eine wesentliche Voraussetzung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Mitarbeitende in den Einrichtungen der Bornheimer Jugendarbeit stellten sich der Herausforderung, unter ständig wechselnden Arbeitsbedingungen und teils gravierenden Kontaktbeschränkungen attraktive Angebote zu kreieren und die Zielgruppen damit weiter zu erreichen. Die Affinität des Arbeitsfeldes zu neuen Medien war hilfreich bei der (Um-)Gestaltung der Arbeit, da die Einrichtungen teilweise oder ganz für den Regelbetrieb geschlossen werden mussten. Die im Vorjahr implementierte Webseite der Jugendarbeit wurde nun zu einem zentralen Informationsmedium, das einen Überblick über die neue Vielfalt an digitalen Angeboten der Einrichtungen gab.

Ursprünglich für das Jahr geplante Prozesse wie die Leitbildentwicklung der Jugendarbeit oder die Neukonzeption der Jugendbeteiligung konnten nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden; größere Veranstaltungen wie die Girls Night im Schwimmbad fielen ganz aus; Ferienprogramme wurden an die Hygienevorschriften angepasst und mit kleineren Gruppen durchgeführt.

Dieser Bericht fasst die wichtigsten statistischen Daten der verschiedenen Angebote aus dem Jahr 2020 zusammen, informiert über aktuelle Entwicklungen in der Bornheimer Kinder- und Jugendarbeit und soll dem Jugendhilfeausschuss als Grundlage für strategische Entscheidungen im jugendpolitischen Bereich dienen.

II Angebote der Jugendarbeit

II. 1 Träger und Einrichtungen

Im Jahr 2020 wurden in der Stadt Bornheim 8 regelmäßige Angebote im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit von 6 Trägern vorgehalten, die zum größten Teil durch sozialpädagogische Fachkräfte geleitet werden. In der regelmäßigen offenen Arbeit waren hauptamtlich 12 Personen tätig, dazu kamen 14 nebenberuflich tätige und 9 ehrenamtlich mitarbeitende Personen.

Unregelmäßige offene Angebote wurden durch zwei weitere Träger mit insgesamt vier hauptamtlichen Sozialpädagoginnen geleistet.

II. 1.1 Stadt Bornheim

Der Bornheimer JugendTreff ist sowohl räumlich als auch in Bezug auf das personelle und zeitliche Angebot die größte Einrichtung in der Stadt. Auf zwei Etagen gibt es verschiedene Räume, die sowohl für den klassischen offenen Treff, als auch für besondere (Gruppen-) Angebote wie KinderTreff, Rap, Kochen usw. genutzt werden können. Der BJT ist regulär an fünf Tagen in der Woche für die Zielgruppe der Jugendlichen ab 12 Jahren geöffnet. An zwei

Nachmittagen besteht für Kinder von 6-12 Jahren das Angebot des KinderTreffs. Die Einrichtung ist mit zwei hauptamtlichen Vollzeitkräften, sowie einer geringfügig beschäftigten Mitarbeiterin für den KinderTreff besetzt. Dazu kamen für besondere Sport-, Musik- oder Kochangebote sieben Honorarkräfte.

Streetwork Bornheim ist das aufsuchende Angebot der Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft und agiert je nach aktuellen Bedarfen im gesamten Stadtgebiet. Im Berichtsjahr war in diesem Arbeitsgebiet nur eine halbe Stelle von einer langjährigen Mitarbeiterin besetzt. Die Vollzeitstelle war weiterhin vakant.

Die Jugendpflege der Stadt Bornheim beschäftigte im Berichtsjahr drei Mitarbeiterinnen, deren Arbeitsschwerpunkt im Bereich der offenen Arbeit insbesondere in der Vernetzung und Organisation von Kooperationsveranstaltungen liegt. Für besondere Angebote und Veranstaltungen werden Fachreferentinnen und Referenten aus Kunst, Kultur oder Sport sowie Honorarkräfte engagiert. Weitere Schwerpunkte sind regelmäßig das Ferienprogramm sowie themenbezogene Projektarbeit u.a. zum Präventiven Kinder- und Jugendschutz und Partizipationsprojekte. Im Berichtsjahr lag ein besonderer Fokus auf themenzentrierter Kommunikation und Interaktion im Netzwerk der Kooperationsrunde Jugend vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie.

II. 1.2 Evangelisches Jugendwerk

Das Evangelische Jugendwerk Sieg, Rhein, Bonn ist Träger der Einrichtung Kulturraum im Ortsteil Sechtem, die sich in einem großen Kellerraum nebst Küche befindet. Die Kleine offene Tür bietet mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter und zwei langfristig beschäftigten Honorarkräften an drei Öffnungstagen neben dem offenen Treff einen bunten Mix an medien- und kulturpädagogischen Angeboten.

Der Jugendkulturbus 1237 hat sich im Jahr 2020 als wichtiges Jugendangebot in Bornheim weiter etabliert und ist als „mobiles Jugendzentrum“ an vier Tagen in der Woche mit zwei hauptamtlichen Fachkräften in verschiedenen Bornheimer Ortsteilen präsent. Der Bus schafft mit vielfältigen partizipativen medien- und sportpädagogischen Angeboten Lernraum für Jugendliche, wo andere Strukturen nicht greifen.

Das dritte Angebot des Jugendwerks an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule war das vom lifecompetencetraining zum Medienkompetenztraining inhaltlich überarbeitete Angebot an der Heinrich-Böll-Sekundarschule Merten (siehe Projekte). Dieses konnte gegen Ende des Jahres aufgrund personeller Änderungen nicht mehr stattfinden.

II. 1.3 Katholische Jugendagentur

Die Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH ist seit über zwanzig Jahren Träger der Einrichtung Stadtteilbüro Bornheim. Das Stadtteilbüro ist eine etablierte Institution mit vielfältigem Angebot für alle Bewohner und Bewohnerinnen im Bunten Viertel und umfasst Angebote aus den Bereichen Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Sozialarbeit, Gemeinwesenarbeit und Bildung. Für die vielfältigen Aufgaben verfügte die Einrichtung über drei Vollzeitstellen (davon zwei Schulsozialarbeiter/innen) und eine Stelle für einen Freiwilligendienst. Die Stellen waren trotz Personalwechsel sowohl in der Schulsozialarbeit als auch beim Freiwilligendienst kontinuierlich besetzt. Für diverse Angebote waren vier Honorarkräfte angestellt und acht Personen waren ehrenamtlich tätig.

Da die Angebote des Stadtteilbüros über die offene Kinder- und Jugendarbeit hinausreichen, wird die Arbeit der Einrichtung in einem separaten Jahresbericht dokumentiert und hier nur auszugsweise dargestellt.

II. 1.4 Katholische Kirchengemeinden Roisdorf und Walberberg

Die katholischen Kirchengemeinden in Roisdorf und Walberberg unterhalten zwei Kleine offene Türen (KOT) mit jeweils zwei Öffnungstagen pro Woche, die von dem gleichen hauptamtlichen Mitarbeiter geleitet werden. Die Einrichtung „Im Turm“ in Roisdorf befindet sich im alten Kirchturm und verfügt über eine Küche, ein Büro, einen größeren und zwei kleinere Räume. Die Einrichtung „Raum“ in Walberberg ist der kleinste offene Treff in Bornheim mit zwei Räumen und einer kleinen Küche.

In 2020 konnte mit Fördermitteln der Treff „Im Turm“ im Hinblick auf die mediale Ausstattung unter maßgeblicher Beteiligung von Jugendlichen modernisiert werden.

II. 1.5 Stadtjugendring Bornheim

Der Stadtjugendring Bornheim e.V. war bis zum Sommer im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit als Begleitung für das Kinder- und Jugendparlament tätig. Mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses im Juni wurde das Parlament ruhend gestellt. Die für Kinder und Jugendliche attraktive Projektarbeit konnte jedoch mit Unterstützung des Stadtjugendrings fortgeführt werden. Der Stadtjugendring beteiligte sich außerdem aktiv an den Veranstaltungen zur Neukonzeption der Jugendpartizipation in Bornheim.

Im Jahr 2020 begleiteten zwei Honorarkräfte die Sitzungen und Arbeitskreistreffen des KiJuPa und die weitere Projektarbeit nach der Ruhendstellung. Dafür stand ein eigener kleiner Raum im Bornheimer JugendTreff zur Verfügung; weitere Räume im BJT konnten genutzt werden.

II. 1.6 Evangelische Jugend Hersel

Die Evangelische Jugend Hersel in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Hersel unterhielt im Berichtsjahr keine offene Einrichtung und führte keine regelmäßigen offenen Angebote durch. Insofern wird sie in der folgenden Statistik nicht aufgeführt.

Nicht-konfessionelle Arbeitsschwerpunkte der Gemeindepädagogin sind das Ferienprogramm, die regelmäßig stattfindenden Teamer-Schulungen für Jugendliche zur Stärkung ehrenamtlichen Engagements nach Juleica-Standard und projekt- und situationsorientierte Bastel- und Spielangebote, die an den Gemeindestandorten Hersel und Sechtem mehrmals im Jahr stattfanden.

Darüber hinaus ist die Evangelische Jugend als aktives Mitglied ständig in der Kooperationsrunde Jugend vertreten.

II. 2 Statistische Informationen zu regelmäßigen offenen Angeboten

(Die o.g. Angebote von Stadtteilbüro, Evangelischer Jugend Hersel und Stadtjugendring werden in der Statistik nicht aufgeführt.)

II. 2.1 Öffnungs- und Angebotszeiten

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Zeiten beziehen sich auf den Regelbetrieb außerhalb der Pandemie. Im Jahr 2020 waren Einrichtungen aufgrund der Hygienebestimmungen gezwungen, Angebote teilweise oder ausschließlich im virtuellen Raum durchzuführen, Besucherzahlen zu beschränken oder Hybridangebote zu entwickeln. Ein Regelbetrieb fand nur in den ersten Wochen des Jahres statt.

Einrichtung	Wochenöffnungszeit in Stunden
Bornheimer JugendTreff	27,5
Streetwork – aufsuchende Arbeit	16,5
Kulturraum	15
Kleine Offene Tür „Der Turm“	12
Kleine Offene Tür „Der Raum“	12
Jugendkulturbus 1237	23

II. 2.2 Besucherstruktur

Erläuterungen:

„Migrationshintergrund“: Kinder und Jugendliche, die mindestens ein Elternteil haben, das aus dem Ausland zugewandert ist.

II. 2.2.1 Bornheimer JugendTreff

Den Normalbetrieb der Einrichtung zu seinen Öffnungszeiten im Offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 192 Stammesbesucher/innen. Von den Stammesbesucher/innen waren:

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich in (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
unter 10 Jahre	9 (5 %)	3 (33 %)	6 (67 %)	-
10 bis unter 14 Jahre	57 (30 %)	20 (35 %)	37 (65 %)	-
14 bis unter 18 Jahre	98 (50 %)	28 (29 %)	70 (71 %)	-
18 bis unter 27 Jahre	28 (15 %)	2 (7 %)	26 (93 %)	-
	192 (100%)	53 (28%)	139 (72%)	

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammesbesucher/innen des Bornheimer JugendTreffs:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
Grundschule	10 (5 %)	5 (50 %)	5 (50 %)	-
Förderschule	29 (15 %)	6 (21 %)	23 (79 %)	-
Hauptschule	23 (12 %)	7 (30 %)	16 (70 %)	-
Realschule	19 (10 %)	6 (32 %)	13 (68 %)	-
Gymnasium	11 (06 %)	1 (09 %)	10 (91 %)	-
Gesamtschule	39 (20 %)	12 (31 %)	27 (69 %)	-
Sekundarschule	27 (14 %)	10 (37 %)	17 (63 %)	-
Fachoberschule/ Berufskolleg	6 (03 %)	4 (67 %)	2 (33 %)	-
in Ausbildung	6 (03 %)	1 (17 %)	5 (83 %)	-
berufstätig	4 (02 %)	1 (25 %)	3 (75 %)	-
Arbeitslos/ arbeitssuchend	11 (06 %)	0 (0 %)	11 (100 %)	-
Sonstige	7 (04 %)	0 (0 %)	7 (100 %)	-
	192 (100%)	53 (28%)	139 (72%)	

Von den regelmäßigen Stammesbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 115 (60 %) Besucher/innen einen Migrationshintergrund. Die Besucher/innen mit Migrationshintergrund hatten folgendes Herkunftsland:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Kosovo - Albanien	20 (18 %)
Russische Föderation	14 (12 %)
Syrien	10 (9 %)
Türkei	10 (9 %)
Kurdistan	14 (12 %)
Rumänien	5 (4 %)
Polen	6 (5 %)
Italien	6 (5 %)
Serbien	5 (4 %)
Marokko	6 (5 %)
Sonstige	19 (17 %)
	250 (100 %)

II. 2.2.2 Streetwork

Ca. 180 unregelmäßige Besucher/innen nutzten die Angebote von Streetwork. Von den Stammbesucher/innen waren:

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
10 bis unter 14 Jahre	47 (26 %)	5 (11 %)	42 (89 %)	-
14 bis unter 18 Jahre	69 (38 %)	9 (13 %)	60 (87 %)	-
18 bis unter 27 Jahre	64 (36 %)	7 (11 %)	57 (89 %)	-
	180 (100 %)			

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen von Streetwork:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
Förderschule	21 (11,7 %)	3 (14,3 %)	18 (85,7 %)	-
Realschule	19 (10,6 %)	3 (15,8 %)	16 (84,2 %)	-
Gymnasium	14 (7,8 %)	2 (14,3 %)	12 (85,7%)	-
Gesamtschule	22 (12,2 %)	3 (13,6 %)	19 (86,4 %)	-
Sekundarschule	27 (15,0 %)	5 (18,5 %)	22 (81,5 %)	-
Fachoberschule/ Berufskolleg	21 (11,7 %)	2 (9,5 %)	19 (90,5 %)	-
in Ausbildung	9 (5,0 %)	2 (22,2 %)	7 (77,8 %)	-
Studium	7 (3,9 %)	0 (0,0 %)	7 (100,0 %)	-
berufstätig	15 (8,3 %)	0 (0,0 %)	15 (100,0 %)	-
Arbeitslos/ arbeitssuchend	15 (8,3 %)	1 (6,7 %)	14 (93,3 %)	-
Sonstige	10 (5,6 %)	0 (0,0 %)	10 (100 %)	-
	180 (100 %)			

Von den regelmäßigen Stammbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 133 Besucher/innen einen Migrationshintergrund. Die Besucher/innen mit Migrationshintergrund hatten folgendes Herkunftsland:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Iran	3 (2,3 %)
Kasachstan	27 (20,3 %)
Kosovo - Albanien	35 (26,3 %)
Marokko	29 (21,8 %)

Polen	6	(4,5 %)
Syrien	7	(5,3 %)
Türkei	25	(18,8 %)
Sonstige	1	(0,8%)

II. 2.2.3 Kulturraum

Den Normalbetrieb der Einrichtung zu seinen Öffnungszeiten im Offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 30 Stammesbesucher/innen und ca. 45 unregelmäßige Besucher/innen. Von den Stammesbesucher/innen waren:

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %) ⁵ (16,65%)	davon divers (in %)
10 bis unter 14 Jahre	5 (16,65%)	0 (0%)	5 (100%)	-
14 bis unter 18 Jahre	14 (46,62%)	2 (14,29%)	12 (85,71%)	-
18 bis unter 27 Jahre	11 (36,63%)	5 (45,45%)	5 (45,45%)	1 (9,09%)
	30 (100%)			

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammesbesucher/innen der Einrichtung:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers in %
Gymnasium	5 (16,6%)	1 (20%)	4 (80%)	-
Gesamtschule	6 (20%)	0 (0%)	6 (100%)	-
Sekundarschule	1 (3,33%)	1 (100%)	0 (0%)	-
Berufskolleg	2 (6,7%)	0 (0%)	2 (100%)	-
in Ausbildung	14 (46,6%)	4 (28,6%)	9 (64,3%)	1 (7,1%)
Studium	2 (6,7%)	1 (50%)	1 (50%)	-
	30 (100 %)			

Von den regelmäßigen Stammesbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 3 Besucher/innen einen Migrationshintergrund, und zwar:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Italien	1 (33,33 %)
Sonstige	2 (66,66%)

II. 2.2.4 Jugendkulturbus 1237

Den Normalbetrieb der Einrichtung zu seinen Öffnungszeiten im Offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 71 Stammbesucher/innen und ca. 97 unregelmäßige Besucher/innen. Von den Stammbesucher/innen waren:

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
unter 10 Jahre	6 (8,45 %)	0 (0 %)	6 (100 %)	-
10 bis unter 14 Jahre	17 (23,94 %)	4 (23,5 %)	13 (76,5 %)	-
14 bis unter 18 Jahre	44 (61,97 %)	11 (25 %)	33 (75 %)	-
18 bis unter 27 Jahre	4 (5,63 %)	1 (25 %)	3 (75 %)	-
	71 (100%)			

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen der Einrichtung:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
Grundschule	6 (8,5 %)	3 (50 %)	3 (50 %)	-
Realschule	16 (22,5 %)	8 (50 %)	8 (50 %)	-
Gymnasium	2 (2,3 %)	2 (100%)	0 (0 %)	-
Gesamtschule	19 (26,7 %)	4 (21,3 %)	15 (78,7 %)	-
Sekundarschule	18 (25,3 %)	4 (22,2 %)	14 (77,8 %)	-
Fachoberschule/ Berufskolleg	4 (5,6 %)	0 (0 %)	4 (100 %)	-
in Ausbildung	4 (5,6 %)	1 (25 %)	3 (75 %)	-
berufstätig	1 (1,4 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
Sonstige	1 (1,4 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
	71 100 %			

Von den regelmäßigen Stammbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 33 Besucher/innen einen Migrationshintergrund, und zwar:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Italien	4 (12,1 %)
Kosovo - Albanien	8 (24,2 %)
Polen	2 (6,1 %)
Russische Föderation	6 (18,2 %)
Türkei	4 (12,1 %)
Sonstige	8 (24,2 %)

II. 2.2.5 Kleine offene Tür „Im Turm“

Den Normalbetrieb der Einrichtung im Offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 10 Stammbesucher/innen und ca. 15 unregelmäßige Besucher/innen.

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)*
unter 10 Jahre	2 (20 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
10 bis unter 14 Jahre	6 (60 %)	2 (33,3 %)	4 (66,6 %)	-
14 bis unter 18 Jahre	2 (20 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
	10 (100%)			* nicht bekannt

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen der Einrichtung:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)*
Grundschule	2 (20 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
Förderschule	1 (10 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
Gymnasium	2 (20 %)	2 (100 %)	0 (0 %)	-
Gesamtschule	1 (10 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
Sekundarschule	3 (30 %)	0 (0 %)	3 (100 %)	-
in Ausbildung	1 (10 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
	10 100 %			* nicht bekannt

Von den regelmäßigen Stammbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 6 Besucher/innen einen Migrationshintergrund. Die Besucher/innen hatten folgenden Migrationshintergrund:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Russische Föderation	1 (17 %)
Polen	3 (50 %)
Syrien	1 (17 %)
Rumänien	1 (17 %)

II.2.2.6 Kleine offene Tür „Raum“

Den Normalbetrieb der Einrichtung im Offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 20 Stammbesucher/innen und ca. 30 unregelmäßige Besucher/innen.

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)*
unter 10 Jahre	3 (15 %)	1 (33 %)	2 (66 %)	-
10 bis unter 14 Jahre	16 (80 %)	4 (25 %)	12 (75 %)	-

14 bis unter 18 Jahre	1 (5 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
	20 (100%)			* nicht bekannt

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen der Einrichtung:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)*
Grundschule	3 (15 %)	1 (33,3 %)	2 (66,6 %)	-
Realschule	2 (10 %)	1 (50 %)	1 (50 %)	-
Gymnasium	4 (20 %)	0 (0 %)	4 (100 %)	-
Gesamtschule	8 (40 %)	3 (38%)	5 (62 %)	-
Sekundarschule	3 (15 %)	0 (0 %)	3 (100 %)	-
	100 %			* nicht bekannt

Von den regelmäßigen Stammbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 2 Besucher/innen einen Migrationshintergrund, und zwar:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Georgien	1 (50 %)
Polen	1 (50 %)

II. 2.3 Angebotsschwerpunkte

Angebotsschwerpunkte	Anzahl der Nennungen
Angebote im Bereich Außerschulische Jugendbildung	4
Angebote im Bereich Spiel, Sport und Geselligkeit	7
schulbezogene Angebote	2
familienbezogene Angebote	1
arbeitsweltbezogene Angebote	2
internationale/ interkulturelle Angebote	2
Kinder- und Jugenderholung (Ferien- und Freizeitmaßnahmen)	7
Beratungsangebote	5
Partizipationsangebote	5
geschlechterbezogene Angebote	2
medienbezogene Angebote	6
Sonstige Angebote	3

II. 3 Auswirkungen der Corona-Pandemie in Bezug auf Problemlagen und Angebote

II. 3.1 Problemlagen

Die Mitarbeiter/innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Streetwork sind mit unterschiedlichen Problemlagen der Jugendlichen konfrontiert, die zum einen klassische Jugendthemen sind, zum anderen aber auch aus prekären Lebenslagen resultieren. Im Jahr 2020 wurden durch die Kontaktbeschränkungen und andere Folgen der Corona-Pandemie bestehende Probleme verschärft und neue Problemlagen kamen für Kinder und Jugendliche dazu. Genannt wurden:

- Bildungsdefizite
- Verhaltensauffälligkeiten, gestörtes Sozialverhalten
- Psychische Auffälligkeiten und Erkrankungen sowie Sucht
- Pubertät und Sexualität
- Probleme im Elternhaus
- Flucht und Integration
- Armut
- Ziellosigkeit und Langeweile

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anstieg von Problemen im Elternhaus auffällig, der durch Homeschooling/Homeoffice und auftretende finanzielle Schwierigkeiten in den Familien zu einer erheblichen psychischen Belastung bei jungen Menschen führte und sich teilweise in aggressivem Verhalten oder Schulabsenz äußerte.

Ein weiterer einschneidender Faktor für viele Jugendliche war im Jahr 2020 der weitgehende Verlust sozialer Kontakte, das Fehlen der wichtigsten Sozialisationsinstanz – der jugendlichen Peergroup. Junge Menschen wurden aus Sicht der Gesellschaft auf ihre Funktionalität als Schüler und Schülerinnen reduziert. Weitere Bedürfnisse in Bezug auf die soziale Entwicklung junger Menschen wurden mit dem Wegfall von Freizeitangeboten und der Möglichkeit zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung zu einem großen Teil ausgeklammert.

II. 3.2 Veränderte Angebote

Wichtiges Ziel insbesondere der Jugendarbeit war es, weiterhin ein möglichst vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche zu bieten, Freizeit sinnvoll und aktiv zu gestalten und vor allem als Gesprächspartner für die vielen Sorgen und Nöte der Jugendlichen zur Verfügung zu stehen und gegebenenfalls weiterführende Hilfen zu organisieren. Die Affinität Jugendlicher zu Sozialen Medien war häufig ausschlaggebend für den Erfolg der Angebote. Die Rahmenbedingungen, unter denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet werden konnte, änderten sich mehrfach im Laufe des Jahres und forderten einen erheblichen zeitlichen und finanziellen Mehraufwand durch die Anpassung an die Hygienebedingungen (z.B. Umgestaltung von Räumen, Desinfektion von Spielmaterial, Einsatz von zusätzlichem Personal für kleinere Gruppen, Anpassung der technischen Ausstattung) bei einer gleichzeitig verringerten Zahl von erreichten Kindern und Jugendlichen.

Die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wurden sehr unterschiedlich von Jugendlichen wahrgenommen. Präsenzangebote wurden für einen möglichst langen Zeitraum vorgehalten und den wechselnden Gegebenheiten z.B. durch eine Verkleinerung von Gruppen oder die Verlagerung aus den Einrichtungen in den Außenbereich kontinuierlich angepasst. Insbesondere Einschränkungen der maximalen Besucherzahlen der Einrichtungen, die dazu führten, dass Jugendliche nicht mehr mit ihrer Clique zusammen sein konnten, waren für die Auslastung der Angebote problematisch.

Beratungsangebote, Coachings und Einzelgespräche, die trotz Kontaktbeschränkungen weiterhin möglich waren, wurden dagegen vermehrt angeboten und nachgefragt. Teilweise bestanden diese telefonischen Kontaktangebote deutlich über die regulären Öffnungszeiten hinaus und wurden auch von Erziehungspersonen der Kinder und Jugendlichen genutzt.

Durch die Komplettschließungen kam es zu einem weiteren Kontaktverlust mit vielen Besuchern und Besucherinnen der Einrichtungen. Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Streetwork wurden zwar während der Lockdown-Phasen schnell und kreativ in den virtuellen Raum verlagert; inwiefern die Angebote allerdings bei der Zielgruppe ankommen, ist bei nicht-interaktiven Formaten oft nur sehr unzureichend über Klickzahlen oder Likes nachzuvollziehen.

Durch die neu entstandene Hürde konnten etliche junge Menschen, die nur über eine begrenzte technische Ausstattung verfügten, grundsätzlich nicht gern in sozialen Netzwerken aktiv sind oder Probleme mit Lesen und Schreiben haben, nicht mehr erreicht werden. Dies betraf trotz vielfältiger virtueller Angebote insbesondere Zielgruppen der Einrichtungen Im Turm/Raum, Streetwork und Bornheimer JugendTreff, in denen die intensive pädagogische Arbeit auf kontinuierlichen Kontakten, Gesprächen und gemeinsamen (analogen) Freizeitaktivitäten beruht. Insbesondere die Kontakte zur Zielgruppe von Streetwork waren durch das Fehlen der aufsuchenden Arbeit zeitweise auf ein Minimum reduziert.

Im Verhältnis dazu konnte der Kontakt zur Zielgruppe des Kulturraum Sechtem deutlich besser aufrechterhalten werden, da diese Einrichtung während der Kontaktbeschränkungen durch den ohnehin ausgeprägten Medienswerpunkt bei seiner ebenfalls medienaffinen Zielgruppe punkten konnte. Eine Sonderrolle spielte der Jugendkulturbus 1237, der üblicherweise ein Besuchermagnet im öffentlichen Raum ist. Hier war die jugendliche Zielgruppe nach wie vor an Angeboten interessiert. Die fehlende Möglichkeit der Besuchersteuerung führte dazu, dass der Bus nicht mehr eingesetzt wurde und das Team ebenfalls auf virtuelle Angebote, z.B. online-Spielrunden mit paralleler Gesprächsmöglichkeit oder neue Formate wie „walk and talk“ an den verschiedenen Standorten auswich.

Die Gruppe der Kinder konnte durch virtuelle Angebote aufgrund der Abhängigkeit von der technischen Ausstattung der Eltern insgesamt deutlich schlechter erreicht werden. Bei dieser Zielgruppe waren Päckchen-Aktionen zum Basteln oder Schnitzeljagden wie die Weihnachtswichteljagd quer durch das Stadtgebiet erfolgreich.

Eine wichtige Aufgabe von Jugendarbeit und Streetwork war die Aufklärungsarbeit zu den aktuellen Hygienevorschriften. Die verschiedenen Zielgruppen wurden dabei mit Informationsmaterialien versorgt, im direkten Kontakt auf der Straße angesprochen oder konnten sich in einer virtuellen Sprechstunde informieren und Fragen stellen.

II. 4 Projekte

II. 4.1 Kinder- und Jugendparlament / Jugendpartizipation

Das Kinder- und Jugendparlament wurde im Berichtszeitraum bis zu seiner Ruhendstellung durch JHA-Beschluss im Juni 2020 weiterhin durch den Stadtjugendring Bornheim e.V. in Sitzungen und Arbeitskreistreffen begleitet. Einzelne erfolgreiche Projekte aus der aktiven Zeit des KiJuPas wurden mit Unterstützung des Stadtjugendrings fortgeführt. So konnte im Herbst der Bornheimer Jugendkunstpreis mit großer Resonanz bereits zum dritten Mal ausgerichtet werden.

Im Jahresverlauf beteiligten sich auch das KiJuPa bzw. seine ehemaligen Mitglieder an Veranstaltungen für eine Neukonzeptionierung der Jugendbeteiligung in Bornheim.

II. 4.2 lifecompetencetraining / Medienkompetenztraining

Das seit 2009 an der weiterführenden Schule in Merten verankerte lifecompetencetraining, das zum Schuljahr 2018/2019 bereits eine Aktualisierung zum „lifecompetencetraining reloaded“ erfahren hatte, wurde nach konzeptionellen Absprachen zwischen dem Träger Evangelisches Jugendwerk, der Heinrich-Böll-Schule und dem Jugendamt nochmals an aktuelle gesellschaftliche und bildungsrelevante Veränderungen angepasst.

Schwerpunkt ist seit Beginn des Schuljahres 2020/2021 die Medienpädagogik. Nachdem soziale Medien eine immer bedeutsamere Rolle im Leben der Heranwachsenden spielen, der schulische Alltag dieser Lebensrealität bisher jedoch noch unzureichend mit Bildungsangeboten gerecht wird, bot sich mit dem Sozialkompetenztraining an der Schnittstelle von Jugendarbeit und Schule die Möglichkeit, diese Lücke zu schließen.

Von dem Angebot profitieren jetzt die Klassenstufen 6 bis 9. Schwerpunkt ist die Arbeit mit der Klassenstufe 7, in der es nicht nur um Medienthemen wie Datenschutz oder Cybersicherheit geht, sondern auch weiterhin jugendrelevante Themen des lifecompetencetrainings wie Identitätsentwicklung, Selbstwahrnehmung oder Mobbing im medialen Kontext bearbeitet werden.

Bedingt durch personelle Veränderungen und Kontaktbeschränkungen konnte das Angebot nach den Herbstferien nicht fortgeführt werden. Der Träger geht davon aus, dass das Medienkompetenztraining zum Schuljahr 2021/2022 wieder aufgenommen werden kann.

II. 4.3 INES – INterkulturelle ElternSchule Bornheim

Das durch Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte dreijährige Projekt in Kooperation von Caritas Rhein Sieg e.V., Ibis Institut und Stadt Bornheim befasst sich mit den Herausforderungen in der Zeit der Pubertät. Zielgruppe sind Jugendliche im Teenie-Alter sowie deren Eltern mit und ohne Migrationshintergrund.

Im interkulturellen Kontext finden Elternschulungen statt, die im Jahr 2020 teilweise als virtuelle Elternabende, zum Beispiel zum Thema Medienkompetenz durchgeführt wurden. Ein weiterer Projektbaustein ist die generationsübergreifende Theatergruppe, in der jugendliche und erwachsene Menschen gemeinsam Theater spielen und im Berichtsjahr in vielen virtuellen und Präsenztreffen aus einem geplanten Theaterstück einen Film machten.

II. 4.4 Kooperationsprojekte

Gerade in der Flächengemeinde Bornheim mit teils sehr differenzierten Sozialräumen ist eine Kooperation im Bereich der Jugendarbeit unerlässlich. Wichtigstes Gremium ist dabei die Kooperationsrunde, in der der regelmäßige fachliche Austausch gewährleistet wird. Im Jahr 2020 lag ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit in der Abstimmung und dem fachlichen Austausch zu Öffnungskonzepten, virtuellen und Präsenzangeboten unter Pandemiebedingungen.

Partner der Kooperationsrunde Jugend waren im Jahr 2020: Jugendpflege, Bornheimer JugendTreff, Streetwork, Evangelische Jugend Hersel, Stadtjugendring, Stadtteilbüro, Kulturraum Sechtem, KOT Im Turm und Raum und Jugendkulturbus 1237.

Während die großen Jugendschutzaktionen im Straßenkarneval in Sechtem, Kardorf und Waldorf noch stattfinden konnten, fielen etliche weitere Angebote den Kontaktbegrenzungen zum Opfer.

Die Ferienprogramme der Einrichtungen fanden in enger Absprache und teilweise einrichtungsübergreifenden Kooperationen statt, so dass ein bedarfsgerechtes Angebot an attraktiven Ferienprogrammen zur Verfügung stand.

Im Herbst konnte ein Kunterbunter Spielenachmittag auf dem Spielplatz in der Knippstraße stattfinden.

III Ausblick

Die Kinder- und Jugendarbeit in Bornheim bietet mit einer Vielfalt verschiedenster Angebote Förderung und Unterstützung für alle Bornheimer Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 21, in Ausnahmefällen bis 27 Jahre.

Durch die Corona-Pandemie haben sich die Herausforderungen der Arbeit deutlich verändert. Bereits bestehende Problemlagen bei jungen Menschen haben sich verschärft, die soziale Schere klafft weiter auseinander, die Erreichbarkeit der Zielgruppen hat sich bei einem erhöhten Bedarf an sozialpädagogischen Freizeitangeboten verschlechtert.

Wie tief die Einschnitte in die soziale Entwicklung junger Menschen wirklich sein werden und inwiefern Resilienzen dazu führen, dass (Bildungs)Biografien erfolgreich weiter verlaufen können, wird sich erst nach Aufhebung der Kontaktbeschränkungen zeigen.

Gerade unter diesen Voraussetzungen ist insbesondere die Entwicklung von tragfähigen Beteiligungskonzepten von Bedeutung, um den vielfältigen Lebenslagen junger Menschen in Bornheim mit bedarfsgerechten Angeboten zu begegnen. Im Berichtsjahr wurden in mehreren Präsenz- sowie virtuellen Veranstaltungen erste Schritte zu einer Neukonzeption der Jugendbeteiligung unternommen. Dieser Prozess muss unter Beteiligung junger Menschen fortgeführt werden, um geeignete neue Methoden und Instrumente für die Wahrnehmung von Beteiligungsrechten junger Menschen in Bornheim zu entwickeln.

Virtuelle Konzepte und Angebote, die unter Lockdown-Bedingungen oft sehr kurzfristig aus der Not geboren wurden, haben veränderte Erreichbarkeiten für einige Zielgruppen erschlossen und neue Wege für die Jugendarbeit eröffnet. Erfolgreiche virtuelle Formate sollen ausgebaut und fortgeführt werden und auch in Zukunft das analoge Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ergänzen. Dabei wird, wie auch schon in den Vorjahren, der Bereich der Medienkompetenzangebote eine immer wichtigere Rolle spielen.

Im Hinblick auf die Auswirkungen der Pandemie-Beschränkungen wird es einen erhöhten Bedarf junger Menschen an freizeitpädagogischen Aktiv-Angeboten auch außerhalb von festen Strukturen geben. In diesem klassischen Arbeitsfeld der Jugendarbeit können hier Kooperationen mit Vereinen sinnvoll sein.

Bereits jetzt ist absehbar, dass der Übergang von Schule zu Beruf durch pandemiebedingte Bildungsdefizite für viele Schülerinnen und Schüler schwieriger wird, auch hier kann und muss sich Jugendarbeit als außerschulischer Lernort weiterentwickeln und in Kooperation mit Schule Konzepte zur Potenzialentwicklung und außerunterrichtlichen Förderung von jungen Menschen beisteuern.

Vor diesem Hintergrund wird einer der kommenden Arbeitsschwerpunkte der Kooperationsrunde Jugend die Konzeptarbeit und Leitbildentwicklung für die offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt sein.